

Aus Westdeutschland.

Russlandfahrer über den Sowjetstaat.

♦ **Wien, 15. November.**

Eine eigenartige Versammlung fand am Freitagabend in dem größten Saale von Mari-Brauer, der bis auf den letzten Platz besetzt war, statt. Einberufen waren die um zahlreiche böse Erfahrungen reicheren Vergleute, die den Redaktionen von kommunistischer Seite folgten, nach Russland gefahren und dort eine Zeitlang im russischen Bergbau tätig gewesen waren. Ihre Zahl betrug allein in Mari-Brauer über 20. Angehörige der Angriffe, die von kommunistischer Seite gegen die Russen gerichtet werden, hatten sie eine öffentliche Volksversammlung einberufen, um sich gegen die Angriffe, die sie als Fäulnis und untaugliche Personen hinstellen wollten, zu wehren. Aus eigenen Erfahrungen heraus gab eine Anzahl dieser Russlandfahrer ihre persönlichen Eindrücke zum besten. Sie schilderten die ungünstigen Arbeitsverhältnisse, die schlechte Verpflegung, die ihnen und ihren Angehörigen zuteil wurde, die blöden Wohnungsverhältnisse und die ständige Verunsicherung und Verfolgung, unter der sie gefanden hatten, und warnten auf Grund ihrer persönlichen Erfahrungen auf das eindringlichste vor einer Auswanderung nach Russland. Zwar versuchten anwesende Kommunisten den starken Eindruck der Ausführungen zu stören; indessen stand die übergroße Mehrzahl der Anwesenden auf Seiten der Enttäuschten. Dem Vernehmen nach soll im ganzen Bezirk eine großartige Aufklärungsarbeit gegenüber der kommunistischen Russlandpropaganda eingelegt werden.

Eine rechte „Goldschmiede“.

♦ **Bochum, 18. November.**

In Bochum ist man jetzt einer neuen Goldschmiedefabrik auf die Spur gekommen. Es handelt sich diesmal um ein Goldschmiedeschiffchen aus einem der

äußeren Stadtteile, das bereits festgenommen wurde. Der Ehemann hat bereits die Fahndungsbefehle gekündet, während seine Frau noch hartnäckig leugnet. Seit längerer Zeit wurden hier und in der Umgebung fahndungsfähige in den Verkehr gebracht, die den Originalen äußerlich ähnlich waren.

Das Urteil im Beleidigungsprozess Hufmann.

♦ **Bochum, 17. November.**

In dem Beleidigungsprozess des 1. Vorsitzenden des Bergbauindustriellerverbandes, des Reichstagsabgeordneten Hufmann-Bochum, gegen den kommunistischen Reichstagsabgeordneten Florin und die beiden Redakteure des „Ruhespaß“, Wittenhauer und Schröder, wurde am Montag das Urteil verkündet: Florin wurde zum Monat Geldstrafe von 800 RM, Wittenhauer und Schröder zu 1000 RM verurteilt. Die Verkündung des Urteils hat im „Ruhespaß“ und in der „Bergbauindustrie“, dem Organ des Verbandes der Bergbauindustrieller, zu erfolgen.

Gegenstand der Anklage war bekanntlich eine Reihe von Artikeln der Angeklagten aus dem Frühjahr 1929, in denen Hufmann vorgeworfen wurde, er habe die Interessen der Bergarbeiter verraten, zum Schaden der Bergarbeiter einen Streik abgebrochen und in einer geheimen Versammlung mit dem damaligen Reichsminister Dr. Curtius Bedingungen übernommen, um eine Tarifbindung zu verhindern.

In der Begründung des Urteils heißt es, die protokollierte Aussage des damaligen Reichsjustizministers und jetzigen Reichsaussenministers Dr. Curtius sei eindeutig und klar; aus ihnen ergebe sich, daß die Behauptungen der Angeklagten nicht nur nicht erwiesen seien, sondern daß das Gegenteil richtig sei.

Ueble Nachrede gegen eine Zentrumsfraktion.

♦ **Wuppertal, 18. November.**

In diesen Letztern wählte die deutschnational-völkische „Völkische Zeitung“ die Weberschiff „Schachergesäß“ des Zentrums in Nr. 120 vom 3. Mai 1930 zu einem zweiten Artikel einer üblen Nachrede gegen das Zentrum, da sie schrieb: „Im Dezember verkaufte das Zentrum im Wuppertal seine Stimmen bei der Oberbürgermeisterwahl nicht um ein Einlenken, sondern um die Beförderung seines Vorführers zum dritten Stadtschulrat. Das damals abgegebene Geschäft wurde jetzt offen liquidiert durch die Ernennung des Herrn Viktor Rüppers.“

Die Weberschiffaufnahme ergab, daß auch nicht der leiseste Beweis für die leichtfertigen Behauptungen und böswilligen Verdächtigungen erbracht werden konnte. Es wurde im Gegenteil festgestellt, daß die Ernennung der Rüppers zum Stadtschulrat nicht im geringsten in Zusammenhang gebracht werden kann mit der Wahl des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann.

Der Staatsanwalt hielt den Beweis für die ehrenrührigen Vorwürfe für nicht erbracht. Die Verdächtigungen seien eine schwere Beleidigung für die Zentrumsfraktion gewesen. Ob die Partei oder die Fraktion beleidigt sei, sei dabei rechtlich unerheblich, da beide Strafantrag gestellt hätten. Der Schluß des § 193 zur Wahrung berechtigter Interessen könne dem Angeklagten nicht zugestanden werden. Wenn auch im politischen Kampf nicht jedes Wort auf die Goldwaage gelegt werden kann, so darf doch die Auseinandersetzung nicht derart übelle Formen annehmen. Es sei kein Zweifel, daß die üblen Nachrede schuldig sei, für die er wegen des ersten Falles 100 Mark und des zweiten Falles 200 Mark, zusammen 300 Mark Geldstrafe, beantragte.

Der Rechtsanwalt der Zentrumsfraktion, Dr. Meuthen, stellte den Vorwurf des Zentrums, daß es als eine der schwersten Beleidigungen gegen die Partei eine politische Partei vorbringen könne; die Strafe müsse deshalb auch in entsprechendem Verhältnis stehen.

Nach kurzer Beratung verurteilt dann das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen übler Nachrede in zwei Fällen (§ 186) zu einer Geldstrafe von zusammen 300 Mark verurteilt. Im Nichtbeistellungsfall wird für je 10 Mark ein Tag Gefängnis festgesetzt.

Der beleidigte Partei wird die Befugnis zuerkannt, Urteile in der WZ, der „Berg. Tageszeitung“ und dem Generalanzeiger der Stadt Wuppertal zu veröffentlichen.

♦ **Gelsenkirchen, 18. Nov. Mysteriöse Vorgänge im Stadthafen.** Seit längerer Zeit wurde festgestellt, daß im hiesigen Stadthafen sowie in seinem Lagerhaule aus den dort lagernden Mehl- und Zuckerfässern ein Teil des Inhalts herausgenommen und in neue Säcke gefüllt, verkauft wurden. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß die Säcke sogar mit einer Plombenzange verschlossen wurden und so den Kaufmann gegenüber intakt schienen. Auf diese Weise ist den hiesigen Bäckern und Händlern ein bedeutender Schaden entstanden, der auf rund 20.000 RM. geschätzt wird.

♦ **Gelsenkirchen, 17. Nov. Bahnhof mit Regelbahn.** Nachdem bisher alle Bemühungen der Reichsbahn, für die im Unterbau der Bahnhofsteige des Bahnhofs Gelsenkirchen-Bismarck eingebauten Läden Pächter zu finden, vergeblich gewesen sind, ist die Reichsbahn zu einem eigenartigen Entschluß gekommen. Es ist beabsichtigt, die Läden zu zwei Regelbahnen umzubauen, die an den Wirtschaftsbetrieb des Bahnhofs Bismarck angeschlossen werden sollen.

♦ **Duisburg-Hamborn, 17. Nov. Aus dem Gefängnis entkommen.** Eine verwegene Flucht aus dem Gefängnis ist einem hier in Unterhagenhagen befindlichen Gefangenen namens Josef Brühl gelungen. Der Mann, der schon früher einmal aus dem Hamborner Polizeigewahrsam entflohen war, ist aber wieder eingekerkert.

Büdo Metallputz

putzt alle Metalle erstaunlich rasch spiegelblank

Eine Beleidigungsklage Frau Strefemanns

Eine Erklärung der Staatsanwaltschaft.

♦ **Krefeld, 17. November.**

Die Staatsanwaltschaft sieht sich im Hinblick auf die wiederholten, zum Teil unrichtigen Presseveröffentlichungen über das Strafverfahren gegen den Facharzt Dr. Diehl wegen Beleidigung des verstorbenen Reichsaussenministers Dr. Strefemann zu folgender Mitteilung veranlaßt:

Für die Richtigkeit der Behauptungen, Reichsminister Dr. Strefemann habe für seine Tätigkeit im Reichsaussenministerium das höchste Lob erhalten, als daß in Holland ein entsprechendes Gedenkbuch umgegangen sein soll, der bevollmächtigte Vertreter der Familien Strefemann habe in deren Namen erklärt, daß Dr. Strefemann für die fragliche Tätigkeit von keiner Seite auch nur einen Pfennig erhalten habe, Unwahrheit ist, daß Frau Strefemann erfolglos aufgefodert worden sei, Strafantrag zu stellen. Sie habe vielmehr von der von Dr. Diehl im Jahre 1929 aufgestellten Behauptung zum ersten Male im Oktober 1930 Kenntnis erhalten und daraufhin, wie ihre beiden Söhne, als bald Strafantrag gestellt, der am 4. November 1930 bei der Staatsanwaltschaft in Krefeld eingegangen war. Am 24. September 1930 brachte eine in Gelsenkirchen erscheinende Zeitung, deren Redakteur ein Diktator ist, einen Bericht, demzufolge Dr. Diehl in einer Verhandlung in Krefeld am 22. September erneut die frühere Behauptung aufgestellt habe, Dr. Diehl betrachte dies und beschränke den Zeitungsaufsatz in wesentlichen Punkten als unrichtig. Die weitere Klärung des Sachverhalts ist Gegenstand des jetzt schwebenden Ermittlungsverfahrens. Teilnehmend der Verhandlung in Krefeld am

gestellter wurde, entwich aus dem Gefängnis aus dem Gefängnis. Er wurde, jedoch gefasst und ins Untersuchungsgefängnis zurückgeführt, das sich im zweiten Stockwerk befindet. Dort öffnete er in einem plötzlichen Augenblick das nicht vergitterte Fenster und sprang in den Hof hinab, der nicht verschlossen war. Der Mann hat sich bei dem Sprung mehrmals verletzt, ist verletzt und ist entkommen. Er konnte bisher noch nicht gefasst werden.

♦ **Köln, 18. Nov. Ueberfall auf eine Bank.** In die Dar- und Sparkassette im Vorort Düsselwald brannten gestern Abend zwei maskierte Räuber ein, hielten eine allein im Geschäftszimmer anwesende Kassierin mit Revolvern in Schach und raubten 600 RM., worauf sie fluchtartig entflohen. In der Dunkelheit konnten die Täter unerkannt entkommen. Kurz vor dem Ueberfall war eine größere Geldsumme aus der Bank fortgeschafft worden.

♦ **Köln, 18. Nov. Die Schwester erschossen.** In der vergangenen Nacht hat der in Würzelen wohnende 21-jährige Bergmann seinen 15½ Jahre alte Schwester auf einer Wiese erschossen. Er gab zu, Lebenswandel seiner Schwester nicht mehr haben wollen. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei, nachdem er persönlich versucht hatte, den Verheirateten seiner Schwester mit einem Hammer zu erschlagen.

♦ **Weglar, 17. Nov. Der Herr Regierungsrat.** Ein faul gläubiger Betrugsfall ist von hier zu berichten. Ein schreibender Herr trat auf, der sich als Regierungsrat ausgab und angeblich von der Regierung in Koblenz zur Kontrolle der politischen Polizei nach hier entsandt sein wollte. Daß der Regierungsrat nebenbei Wäsche maschinen verkauft, führte die vertrauensvollen Gemüter nicht. Er verlangte es, vorzutauschen, daß er über sehr gute Kapitalanlagen im Ausland verfüge und so wurden ihm in einem Falle 23.000 Mark, dann 11.000 Mark und in einem weiteren Fall 2000 Mark anvertraut, die er im Ausland unterbringen sollte. Der Regierungsrat, der inzwischen hier seine Beziehungen eingewoben war und sich mit einer jungen Dame der Gegend verlobt hatte, nahm das Geld und verschwand. Als der Rückzahlungstag verstrichen war und alle Mahnungen der Gläubiger nichts fruchteten, wurde Anzeige erstattet. Es gelang dem Betrüger, sich seiner Verhaftung zu entziehen. Er wird bis jetzt vergeblich gesucht. Es handelt sich vermutlich um einen Techniker aus Lorch a. Rh.

Die „Eiserne Jungfrau“ eine Fälschung.



Das berühmte Folterwerkzeug der Nürnberger Burg, die „Eiserne Jungfrau“, ist als unecht, d. h. als das phantastische Werk eines Zimmermanns aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts festgestellt worden.

Wenn aus Kindern Leute werden.

Roman von Eich Zschöcker.

13)

„Das ist ja Quatsch“, unterbrach Franz Niffa schroff den Sprecher. „Der mit seiner Lebensweise wird hundert Jahre alt, da kannst du dir Gist drauf nehmen! Der Streik mit seinem Schweiß scheint mir übrigens auch verdaulich. Wenn das man nur nicht bloß ein Marti-fälschung ist!“

„Mein Vater, jetzt bist du auf dem Holzweg. Der Streik ist tatsächlich gefahren und wie ich dir versichern kann, auch unheimlich. Ich habe meine Quellen nicht umsonst.“

„Umsonst? Was umsonst hast du die wahrhaftig nicht — ich spür's in meiner Kasse!“

„No, was schadet denn das?“ brummte der Jüngere wenig freundlich. „Sie bringen ja auch wieder Geld ein! Der letzte Absatz mit der Plauerer Spinnerei & B. wäre dir ohne meine Nachrichten niemals geglückt.“

Niffa sen. brumme etwas Unverständliches, was für eine halbe Zustimmung genommen werden konnte, und der Sohn, der ihn für heute „belegelassen“ zu haben glaubte, ging zu einem anderen Angriff über.

„Vater, du könntest mir eigentlich mal einen Gefallen tun!“

„Was, schon wieder?“ Mit einem Rudr fuhr der alte Niffa aus seiner behaglichen Ruhestellung empor. Seine kleinen, schwämmigen Schweißsäuglein bligten kampftätig, ein merkwürdiges, unbegreifliches Grinsen glitt über sein Gesicht und gab ihm plötzlich einen ganz anderen Ausdruck. „Wieviel denn?“ fragte er mit schelmisch ganz ruhiger Stimme.

„2000 Mark!“

„2000 Mark? Du bist wohl zweitausendmal verrückt? Mein, mein Junge, nicht zweitausend! Wenn ich dir mehr, um deine Spielkassen zu bezahlen! Weiß es Gott, lieber ich mir ein Loch ins Knie bohren, als daß ich dir noch einmal helfe!“

„Du willst mir das Geld nicht geben?“

Die Frage sollte hart klingen, sie verriet aber mehr noch die Besorgnis, abgewiesen zu werden.

„Nein, ich geb' dir's nicht! Mag der Teufel die Karten holen und meinetwegen dich dazu, wenn du sie nicht lassen kannst! Von mir kriegst du keinen Pfennig, damit Punktum!“

Urheberrecht durch C. A. Hermann, Stuttgart.

Der fromme Wunsch brachte die ohnehin erregte Stimmung des jungen Niffa zum Sieden. „Na, denn nicht, liebe Tante!“ knirschte er. Darauf drehte er sich ohne Gruß um und verließ mit drohenden Schritten das Zimmer. Die Tür schloß hinter ihm mit solcher Gewalt ins Schloß, daß die Wände gitterten. Eine teure, kleine Marmor-Statuette fiel vom Regal zurückbleibenden Senior stürzte fliegend am Boden. Dem einen Seufzer. Wichtiger war es ihm, daß sein Sohn wieder Schulden gemacht hatte. Schulden, von denen er wußte, daß sie noch nicht die letzten sein würden. Er seufzte ein zweites Mal tief auf und dachte dann mit nicht eben rosen Empfindungen an die kommenden Wochen und Monate.

Der J. William Niffa hatte unterdessen voller Mut das väterliche Geschäft verlassen, um seine Wohnung aufzulockern. Der Großvater unterwegs nicht nach, daßheim aber, innerhalb seiner vier Wände, seligere er sich noch. Mit großen Schritten durchquerte der Nebemann sein „Arbeitszimmer“, dessen prunkvolle Einrichtung ihn heute nicht im geringsten störte. Er mußte ja Geld schaffen; denn für pünktliche Bezahlung einer bedeutenden Spielschuld hatte er sein Ehrenwort verpfändet. Auch seine sonstigen Gläubiger murrteten und drohten, mit ihren Forderungen sich an seinen Vater zu wenden oder gar gerichtliche gegen ihn vorzugehen.

Das aber hätte ihn, den leichtsinnigen Lebemann, geradezu vernichtet. Zwar sagte er sich nicht um seinen Ruf. „Name ich Schall und Rauch“, tröstete er sich. Allein das angenehme, sorglose Leben wäre dann einem solchen Estand ein für allemal zu Ende gewesen. Dies Ende jedoch durfte nicht kommen, niemals! Er mußte Geld schaffen, so oder so! Tausend Wiens dazu schloffen ihm durchs Gehirn, die er beim nächsten Zufehen dann alle wieder vermaut. Ganz zuletzt meldete sich ein Gedanke, wie er aber nur im Kopie Herrn J. William Niffas entstehen konnte.

Zuerst wies er diesen Gedanken ab, als er aber immer und immer wieder kam, fing er an, mit ihm zu liebäugeln. In von allen Seiten her zu beleuchten und zu betrachten. Zuletzt geriet er darüber in eine solche Un-

ruhe, daß er das Zimmer verließ und ins Freie hinaus-
eilte. Über eine Stunde lang ging er planlos durch
die Straßen. Als er nach dieser Zeit wieder seiner Be-
hausung zukehrte, hatte sich die erste, einfache Idee be-
reits zu einem festen, klaren Plan verdichtet. Er
wählte nun, auf welche Weise er sich aus der Geldklemme
befreien konnte. Zwar wurde ihm dieser Weg trotz
seiner Gewissenshaftigkeit nicht leicht, allein ihm blieb
keine Wahl. Mit einer größeren Menge Alkohol spülte
er seine letzten Bedenken hinunter.

Am Morgen nach Hellmut Bräuers Besuch machte
sich Alfred Engelbrecht über eine Arbeit her, die er schon
längst begonnen, jedoch nicht vollendet hatte. Er
schrieb endlich den nötigen Brief an Elfrida. Seine
am Seite hatte er mit fliegendem Band. Als er endlich
all seinen Kummer dem Papier anvertraut hatte und
lange Episteln niederschrieb, amete er tief auf. Er las die
Überarbeitung genau durch, wobei er einen der wichti-
gen Punkte gar nicht erwähnt hatte. Ihm blieb nichts
übrig, als noch eine Nachschrift hinzuzufügen. Diese
lautete:

Die Vorfälle der letzten Tage scheinen mich doch
etwas foplos gemacht zu haben, denn fast hätte ich noch
eine Hauptfrage vergessen. Du, mein liebes Fräulein,
wirst natürlich dank Deiner Klugheit sofort wissen, was
ich meine. Natürlich ist Dir das ganze Geheimnis auch
schon längst bekannt. Das soll mir aber gleich sein.
Ich werde auf alle Fälle Dir die Klugheit verraten.
Alles: Professor Kraner hat nämlich eine Tochter.
Traute Kraner und ich sind seit einem Jahre heimlich
verlobt. Ich sehe nicht ein, weshalb ich die Sache noch
länger verbergen soll, um so weniger, als ich beabsichtige
— sie in kurzer Zeit als meine Frau heimzuführen.
Zwar nimmt das Wort „heimführen“ in meinem Falle
nicht ganz; aber man pflegt ja wohl so zu sagen.

Ein Bild meiner Braut lege ich diesem Briefe bei.
Traute wird in ihrem Brautkleid auch Deinen vermögen-
den Ansprüchen genügen. Ihr Charakter aber, das ver-
birgt sich Dir — obwohl sonst meine Menschenkenntnis
nicht eben viel wert ist — wird Dich noch mehr von der ange-
nehmen Seite hin überraschen. Ob Du Mutter diese ganze
Angelegenheit verraten willst, überlasse ich Deinem Er-
meßen. In solchen Fällen bist Du, ich glaube, ohne
Scham, klüger als ich. Hier weiß ich noch niemand etwas
von meinem Vorhaben, selbst Freund Bräuer ahnt
nichts. Vielleicht ist mein ganzes Vorhaben leichtsinnig,
ich vertraue aber eben meinem guten Stern.

Nebenbei muß ich Dir noch sagen, daß Hellmut ein
rührend guter Mensch ist. Gestern Abend kam er zu mir
und brachte mir 200 Mark, die ich ihm darum bot.
Hoffentlich kann ich ihm das Geld bald zurückgeben.
So, nun habe ich für heute genug geschrieben, ich

spüre schon das Kribbeln in den Fingern. Nimm des-
halb nochmals für Dich und für die Mutter meine herz-
lichsten Grüße und einen festen Kuß!

Alfred.

Als der Brief im Kasten lagte, war es Alfred gleich-
sam, als wäre ihm eine schwere Last von der Seele ge-
nommen. Er schloß sich zum ersten Male wieder richtig
trotz. Der dumpe Druck schwand von einem Gemut,
zugleich erwachte auch ein Tonen und Klängen in ihm,
Melodien ohne Ende vernahm sein inneres Ohr. Er
ging an zu singen, zu pfeifen und dazu mit großen
Schritten im Zimmer umherzugehen, wobei er mit den
Händen den Takt schlug. Hatten sich dann die ersten,
schlichten Melodien gefügt und geformt, dann sah er lins-
denlang am Schreibtisch, um auf seiner Oper zu arbeiten.
Diese Stimmung hielt die ganze Woche über an, so daß
der dritte Akt lüftliche Fortschritte machte.

Die Abende verbrachte Alfred regelmäßig bei Kran-
ers, wo er mit seinem Lehrer das Notenmanuskript
durchging. Um auch in seiner Unbeschäftigkeit daran
arbeiten zu können, befehlt der Professor einen großen
Teil der Partitur in seiner Wohnung Traute machte
sich das wieder zumeist, indem sie all ihre freie Zeit
darauf verwandte, einzelne, leicht leserliche Teile der
Partitur sauber abzuschreiben. Sie wußte, daß Alfred
sich sehr darüber freuen würde. Es gelang ihr auch, ihn
richtig damit zu überfallen.

Am Freitag schwante der junge Komponist bei
seinem Eintritt ins Kranersche Wohnzimmer einen
Brief wie eine Fahne oder ein Extrablatt.

„Nanu was gib's denn?“ fragte der Professor. Der
Ankommende konnte aber nicht gleich antworten, denn er
war reichlich damit beschäftigt, Traute im Zimmer
herumzuwirbeln, und schließlich auf die strahlenden
Augen zu küssen.

„Was es gibt? Gute Nachrichten gibt's“, sagte er
endlich, ziemlich außer Atem. „Gejanten Wagner in Halle
hat angeblich! Nächsten Montag schon gebe ich in der
Hallestadt mein erstes Konzert!“

„Also wirklich?“ rief der Hausherr und sprang vom
Stuhl auf. „Der alte Fuchs hat dein Angebot ange-
nommen?“

„Ja, ich hab's schwarz auf weiß.“

„Traute regte sich die weibliche Reugier.“

„Hallo, was redest du da von alten Fuchsen und Ge-
janten? Wer ist denn der Herr mit dem ufligen Na-
men? Das muß aber ein merkwürdiges Haus sein!“

„Der Vater liegt den Gott leile an. „Halt das ge-
dult, mein Junge, was das Rädel aus dem Herrn
Gejanten Wagner macht? Das sollte dir wissen! — Herr
Gejanten Wagner ist kein Geringerer als der Inhaber der
Konzertdirektion C. Wagner in Halle.“

(Fortsetzung folgt.)

Unsere verehrlichen

Postbezieher bitten wir

um eine Unterbrechung in der Zustellung des „B. V.“ zu verhüten, die Zeitungsbestellung für den Monat Dezember schon heute oder morgen bei dem zuständigen Postamt vorzunehmen. Nach dem 25. ds. Mts. berechnet die Post eine Sondergebühr von 20 Pfg.

Bodolter-Borkener Volksblatt.

Aus Nah und Fern.

Unholt, 18. November. Zentrumsversammlung. Vor einigen Tagen fand hier eine Versammlung des Vorstandes und der Vertrauensleute der Ortsgruppe Unholt des Zentrums im Gasthof „Zur Linde“ statt. Der Ortsvorsitzende, Herr Dr. J. J. J. hielt einen interessanten Bericht über die letzten Reichstagswahlen. Sodann verlas Herr Dr. J. J. J. einen interessanten Bericht über die letzten Reichstagswahlen. Sodann verlas Herr Dr. J. J. J. einen interessanten Bericht über die letzten Reichstagswahlen. Sodann verlas Herr Dr. J. J. J. einen interessanten Bericht über die letzten Reichstagswahlen.

Unholt, 19. November. Zu Grabe getragen wurde heute morgen der Älteste der Ortsgruppe, Herr Bernhard Böling, der mit großer Würde ein hohes Alter erreicht hat. In zwei Monaten hätte er sein goldenes Jubiläum feiern können. Doch es hat nicht sollen sein. In seiner Jugend hatte er infolge eines Unfalles ein Bein verloren. Möge er ruhen im Frieden.

Unholt, 17. November. Die Freiwillige Feuerwehr und Freiwillige Sanitätskolonne veranstalteten am Sonntag auf dem Marktplatz eine gemeinsame Übung. In sehr großer Anzahl hatten sich hierzu die Einwohner eingefunden. Aus den vorgeführten Übungen, die sehr flott und interessant verliefen, ergab man, welche leistungsfähige Tätigkeit die Feuerwehr und Sanitätskolonne im Falle größter Not entfalten. Anschließend fand im Festsaal der hiesigen Gaststätte ein Vortrag statt, der äußerst lehrreich war. Abends 8 Uhr bildete ein Tanzkränzchen den Abschluß der Veranstaltung.

Unholt, 19. November. Hohes Alter. Morgen begeht Frau Witwe Marianne Kettler von hier ihren 80. Geburtstag. Die Gefeier ist feurig und herzlich noch recht gelung. Möge sie noch oft ihren Geburtstag erleben. Herzlichen Glückwunsch.

Borken, 18. November. Eine Schmugglergesellschaft ausgehoben. Durch die Landes- und Polizeibehörden wurde eine Schmugglergesellschaft ausgehoben, die seit Jahren an der holländischen Grenze ihr Unwesen trieb. Obwohl die Staatsanwaltschaft in Münster schon seit Jahren der Bande auf der Spur war, konnten die Schmuggler nicht überführt werden, weil sich immer Leute fanden, die vor Gericht für sie einen Meineid leisteten, um die Schmuggler zu entlasten. Nunmehr wurden zwei Landwirte D. aus Oeding und der Kreisrat Abgeordnete D. aus Borken wegen dringenden Verdachts des Meineids oder der Verleitung zum Meineid verhaftet. Die Verhafteten befinden sich im Gerichtsgefängnis zu Borken.

Borken, 18. November. Alte Leute. Das die Stadt Borken sich ruhig anderen Städten in Bezug auf das Alter ihrer Einwohner an die Seite stellen kann, ergibt folgende Zusammenstellung: Hiernach haben 16 männliche und 16 weibliche Einwohner 3. T. bereits seit langen Jahren das Alter von 80 Jahren erreicht. 80jährig sind 6, 81jährig 3, 82jährig 3, 83jährig 5, 84jährig 2, 85jährig 4, 86jährig 1, 87jährig 2, 88jährig 1, 89jährig 1, 90jährig 1, 91jährig 1, 92jährig 2, 93jährig 1, 94jährig 1, 95jährig 1, 96jährig 1, 97jährig 1, 98jährig 1, 99jährig 1, 100jährig 1. Letztere beiden sind der Schatzkammermeister Johann P. und der Felder Gerhard Thijssen, die beide am 11. Januar 1888 geboren sind, also hoffentlich demnächst ihr 85. Lebensjahr vollenden können. Im übrigen ist beabsichtigt, in dem nächsten Kreisstatistik eine Aufstellung über die ältesten Leute des Kreises Borken zu geben.

Borken, 16. November. Neuer Bürgermeister. An Stelle des bisherigen Bürgermeisters Gortzen, dessen Amtszeit abgelaufen war, wurde Stadtoberinspektor Breuter aus Gronau, der dem Zentrum angehört, mit den Stimmen der Zentrumsfraktion zum Bürgermeister von Borken gewählt. Die Gegner verließen vor der Wahl geschlossen den Saal. Um den Wahlen hatten sich übrigens nicht weniger als 188 Bewerber aus allen deutschen Gauen beworben.

Der Bauch von Bocholt.

Rückgang des Fleisch- und Milchverbrauchs. — Armeen von Kindern, Seen aus Milch und Bier, Kartoffelpyramiden und Brotberge werden verflücht.

Bocholt, 11. November.

Erst jetzt, sieben Wochen vor dem Fest, wird man wieder gewahr, welche gewaltigen Mengen von Lebensmitteln für unseren Verbrauch anmarschieren. Und dabei gehören doch Mastgänke, auch wenn sie zu Hunderttausenden auf die Städte losgeschickt werden, und Schokoladenzeugnisse, obgleich sie aus den Fabriken in langen Güterzügen unablässig hinausrollen, noch längst nicht zu den Dingen des täglichen Bedarfs.

Ganze Armeen von Kindern, Schweinen und Hammeln werden beispielsweise allein in Berlin in die Kochtöpfe und Bratpfannen gebracht. 300 Millionen Kilo Fleisch verbraucht Berlin jährlich, das heißt: 70.2 Kilo Fleisch kommen in jedem Jahr auf den Kopf der Bevölkerung. Die beispielsweise von der Reichshauptstadt r. brauchte Herde umfaßt nicht weniger als 1.470.000 Schweine, 230.000 Rinder, 260.000 Kälber und eine halbe Million Schafe jährlich. Eine Tierherde, die in geschlossenem Marsch von Kopenhagen bis nach Florenz reichen würde.

Vergleichen wir damit den Verbrauch in der Stadt Bocholt. Um das in unserer Stadt in jedem Jahre zur Verzehrer kommende Fleisch zu transportieren, wäre auf einmal ein Güterzug notwendig, der mindestens eine Länge von 7 1/2 Kilometern haben müßte.

Ueber vierhundert Millionen Liter Milch verbraucht Berlin im Jahresdurchschnitt, wobei Milch also, das man damit einen künstlichen See von zweihundert Metern Breite, zweihundert Metern Länge und zehn Metern Tiefe bis zum Rande füllen könnte! Auf den Kopf der Bevölkerung kommt, was beinahe als Norm für alle Großstadtbewohner gelten darf, täglich rund ein Viertel Liter Milch. Demnach verbrauchen wir also in unserer Stadt durchschnittlich jährlich die ansehnliche Menge von 2.700.000 Litern Milch, weit mehr, als je ein Rittergut in einem Tage produzieren können!

Weit größer als die Mengen an Milch sind sogar noch die in den deutschen Großstädten verbrauchten Mengen von Bier. Fast in jeder deutschen Stadt — Ausnahmen machen die Weinbaugebiete allein, wo

mehr Wein als Bier konsumiert wird — wird rund

25% mehr Bier als Milch verbraucht!

Auf den Kopf der Bevölkerung kommen im Durchschnitt mehr als 120 Liter Bier jährlich, in Bocholt also werden — natürlich nicht auf hundert Hektoliter genau gerechnet! — im Jahre 33.750 Hektoliter Bier konsumiert.

Um den Unterschied zwischen Milch- und Bierverbrauch richtig zu verstehen, muß man wissen, daß der Milch- und Fleischverbrauch in den letzten zwei Jahren etwas zurückgegangen, während der der Brauereien erheblich mehr Bier absetzen als je in einem Jahre nach dem Kriege. Nach der Statistik verzehrt jeder Deutsche heute drei Kilo Fleisch weniger als vor zwei Jahren und trinkt jährlich dreieinhalb Liter Milch weniger. Dafür ist der Bier-Konsum um 8 bis 9 Liter pro Kopf und pro Jahr gestiegen! Anders ist es mit dem Konsum von Weinbrand und Spirituosen. Auch bei uns wird jeder Gast und jeder Gastwirt bestrebt, seinen Gästen, daß der Konsum an alkoholischen Getränken außer Bier bis fast auf die Hälfte gegenüber 1923 zurückgegangen ist!

Auf den Kopf der Bevölkerung werden pro Jahr im Reichsdurchschnitt 250 Pfund Speisekartoffeln verbraucht. Das ergibt für den Kartoffelverbrauch des ganzen Reiches eine Kartoffelforme, mit der man eine deutsche Kleinfahrt bis über die Schorn-

steine völlig zubeden könnte, ähnlich wie Herkulanum und Pompeji von der Lava verschüttet wurden! Ein Güterzug, der allein den Kartoffelverbrauch von Bocholt auf einmal befördern wollte, benötigte dazu die erhebliche Anzahl von 260 gewöhnlichen Güterwagen.

Ansehnliche Berge kann man aus den in jeder Stadt jährlich verbrauchten Brotmengen aufbauen. Bocholt verzehrt im Jahre 100.000 Brot, um daraus einen Wollentaber von 60 Meter Höhe und 60 Meter Breite bei 50 Meter Stärke zu bauen.

Vom Niederrhein.

Unholt, 18. November. Der Kriegerverein hielt am vergangenen Sonntag im Vereinslokal Kotten eine gut besuchte Generalversammlung ab. Vorstehender Kamerad Kleinholz begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder. Schriftführer Kamerad Janßen berichtete über die Tätigkeit des Vorstehenden des Kreis-Kriegerverbandes Major von Giltshausen. Der Kassierer erstattete Bericht über die Kassenverhältnisse, die als gut zu bezeichnen sind. Es wurde einstimmig beschlossen, wegen der schlechten Wirtschaftslage von den Bocholtern, das diesjährige Gaudiumfest in Unholt abzuschieben, Abstand zu nehmen. Dafür aber soll ganz energisch dafür eingetreten werden, daß das Fest 1933 hier gefeiert wird. Die Gaudiumtag soll am 30. November in Rees stattfinden. Gaudiumführer Gerresheimer hielt einen längeren Vortrag über die Ziele und Zwecke der Kriegervereine. Demnach soll eine Verknüpfung zweier Gründung einer Jugendgruppe stattfinden. Damit war die Tagesordnung des Kriegervereins erledigt. — Anschließend begrüßte der Vorstehende die Vorstände der einzelnen Vereine Unholts und betonte, daß jetzt zum ersten Mal der Kriegerverein die Gefallenenerkennung in die Hand genommen habe. Man sei es den Gefallenen schuldig, ihrer zu Gedenken. Da die Jungs im März stattfindende Gedenkfeier, die in diesem Jahre wegen des Verbots, in geschlossenen Zügen zu ziehen, nicht stattfinden konnte, soll sie am nächsten Sonntag (Sonntagsfest) stattfinden. Dieser Vorschlag wurde von allen Vereinen gutgeheißen. Das Programm wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben. — Außer der Tagesordnung sprach Herr Bürgermeister Schönsche über den Plan einer Hilfskommission. Die Gemeinden haben die Pflicht, überall den Willen zur Hilfe zu fassen und alle Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung auszunutzen. Darüber hinaus muß der Versuch gemacht werden, durch Sammlungen Mittel bereitzustellen für Fälle dringender Not. Aus dieser Erkenntnis heraus beabsichtigt der Herr Bürgermeister, eine großartige Hilfsaktion einzuleiten. Der Plan ist sehr begrüßenswert. Es wäre dringend zu wünschen, wenn er von großen Erfolge gekrönt würde.

Unholt, 17. November. Hohes Alter. Gestern vollendete Herr Heinrich Boland von hier seinen 75. Geburtstag. Herr Boland ist noch sehr rüstig. Er verfolgt mit größter Interesse die täglichen Ereignisse. Dem alten Herrn wünschen wir weiterhin alles Gute.

Turnen, Sport und Spiel.

K. C. Olympia 1. M. — Spiel und Sport Rhebe 1. M. Zu einem sehr interessanten Kräftevergleich zwischen der 1. und 2. Bezirksklasse wird es in diesem Treffen, das am heutigen Mittwoch (Nach- und Vortag) auf dem Olympia-Sportplatz stattfindet, kommen. Nachdem der Gast bei Saisonbeginn zuerst den hiesigen K. C. und dann auch noch die erste Mannschaft des Sportklubs 1928 in Gesellschaftstreffen einwandfrei besiegen konnte, waren alle Voraussetzungen für ein günstiges Abschneiden im neuen Wettkampfstreit gegeben. Die Elf hat auch das gehalten, was man sich von ihr versprochen hatte. Sie hat sich als Keuling in der zweiten Bezirksklasse bisher glänzend geschlagen, was auch durch den dritten Tabellenplatz, den sie mit dem alten Winter 29. Emmerich innehat, am besten illustriert wird. Das Spiel beginnt 2.30 Uhr. Der Besuch ist allen Sportlern nur zu empfehlen. — Wir machen unsere Spieler und Mitglieder darauf aufmerksam, daß nach dem Spiel mit unseren Rheber Gästen im Vereinslokal gemütliches Beisammensein ist.

Jugendballet. Die erste Jugend spielt um 11 Uhr auf Sportplatz. Das gegen dessen zweite Jugend. Aufführung wie am Vorsonntag. Begleitet: Feststempel.

Turnverein Rhebe 1925 D. T.

Saisonbericht der Jugend. Am vergangenen Sonntag fand die Turnjugend des Rhein-Elbe-Gaues in Scherbrock zu einem gemeinsamen Treffen zusammen. In vorzüglicher Weise wickelten sich die einzelnen Wettkämpfe unter der Leitung des Gaujugendwartes H. H. Der Turnverein Rhebe hatte zu diesem Feste zehn jugendliche Turner entsandt. Ueber alles Erwarten lieferten sämtliche Turner mit einem Glanzkranz heim. Die Ergebnisse lauten: Jahrgang 12/13: Alois Feldhaar 7, Sieger (113 P.), Joh. Görning 10, Sieger (110 Punkte). Jahrgang 14/15: Wilh. Soedel 4, Sieger (116), Friedrich Stipsh 6, Sieger (112), Anton Denling 6, Sieger (112), Paul Fried 6, Sieger (112), Heinz Wanning 8, Sieger (107), Heinz Wären 9, Sieger (108), Joh. Webbing 12, Sieger (109), Joh. Webbing 15, Sieger (100 Punkte). Den Siegern ein kräftiges „Gut Heil!“

Spielverein Dwid 1. — Brauwelt Wefel 1. (1:1) 1:2. Beim letzten Spiel der ersten Mannschaften in dieser Serie mußten sich die Grünweißen abermals geknien. Bei einer ansehnlichen Zuschauermenge konnte der Schiedsrichter punkt 2.30 Uhr das Leder frei geben. Wefel hat Wafel und spielt gegen Wefel. Dwid hat Wafel. Hin und her wogt der Kampf, bis endlich nach 20

zu

500 RM. Belohnung

des Herrn Gastwirts Hengstmann in Dingden

erklären wir folgendes:

Herr H. treibt ein sehr leistungsfähiges Spiel und besitzt eineinhalb hundert Geld, denn die 500 RM. wird er wohl den Kriminalen zahlen müssen. Herr H. wird auch wohl wissen, wie viele „gestörte“ Rehe in seiner Wirtschaft vergrast worden sind. Nach der diesjährigen Rimes wurde einer seiner ständigen Lieferanten von ihm aufgefordert, Rehbraten für die Gäste zu liefern, was auch prompt erfolgte. Herr H. hat bei seinem Verbot dies alles ja zugegeben, auch, daß Rehe in der Wirtschaft vergrast worden sind. Wenn er deshalb noch weiter versuchen wird, sich mißfällig und in der Zeitung reinzuwaschen und glaubt, die armen Schlucker von Lieferanten, die nur einen Hungerlohn für das Wild erhalten, seien so dumm und nähmen alles allein auf sich, und gingen allein ins Gefängnis, so irrte sich Herr H. ganz gewaltig, denn dann werden wir anderen aussprechen, daß Herr Hengstmann und sonstigen die Augen sehr weit aufgehen werden.

Die Anderen.

Bruns Fleckwasser

entfernt Flecke aus Wolle, Seide, Leder usw. Tausendfach bewährt. Nur zu haben 18854 Drogerie Bruns, Nordstr. 22

Minuten Spieldauer der Halbrechte von Wefel das erste Tor für seine Farbe einfinden kann. Aber die Freude war von kurzer Dauer, der Rechtsaußen erhält den Ball flinkt zur Mitte und Halblinks kann zum Remisior einfinden. Bis zur Hälfte ändert sich an dem Bild nichts mehr. Nach Wiederanstob sind die Gäste tonangebend, aber sie können nichts Zählbares erreichen, bis zehn Minuten vor Schluss das Verhängnis über die Gäste hereinbricht. Ein hart geschossener Ball von Rechts rollt dem Torwart aus den Händen ins Netz, und drei Minuten vor Schluss kommen sie zu einem stilligen Erfolg. Hierauf ertönt der Schlusspfiff des Unparteiischen. Das Spiel der Gäste war verdient gewonnen.

Die zweite Mannschaft konnte abermals gegen Rhebes zweite Mannschaft mit einem 2:1-Sieg landen. Die zweite Jugend spielte in Rhebe gegen die dortige zweite Jugend und konnte ein Unentschieden 1:1 herausziehen. Die erste Jugend siegte gegen Brauwelt Wefel 1. Jugend mit 2:0.

Sportfreunde 97 D. J. A.

Am heutigen Mittwochmorgen 11 Uhr findet auf dem Platz an der Schwannstraße ein Gesellschaftsspiel zwischen Sportfreunde 1. M. und Dwid 1. M. statt. Die Gesamteinnahme dieses Spiels wird der Bocholter Roth-We überwießen. Jeder Sportler besucht daher am heutigen morgen das Motorspiel am der Schwannstraße. Ein interessantes Spiel ist zu erwarten. Aufstellung der Mannschaft im Heim.

D. J. A. Rhebe.

Wie bereits angekündigt, findet am Buch- und Betting am Jugendheim ein Propagandaspiel zwischen den „Alten Herren“ und dem Bocholt, konzentriert mit Spielerschiff, statt. Es wird ein Spiel durchgeführt werden, woran jeder seine helle Freude haben muß. Auf zum Propagandaspiel am Jugendheim.

Eingelad.

Stolze-Schrey-Irrtümer?

An die Reichstagsfraktion in Bocholt. Obwohl der Bocholter Stenographenverein „Stolze-Schrey“ mit der letzten ausgetragenen Sache nichts zu tun hat, fällt man wie ein Wolf über eine Herde Schafe, über unseren Verein her. Wenn uns genügend Raum zur Verfügung stände, wären wir in der Lage, jede für jede Ihres geliebten Berichtes zu widerlegen. Nur auf 2 Punkte wollen wir eingehen. Die Zahl „11“, die für „vergnügte Stunden“ vielleicht eine große Rolle spielt, trifft für uns nicht zu, sie ist erdacht. Haben Sie, geehrte Damen und Herren von der R. S., nicht schon einmal mit den Aussagen eines gewissen Mitgliedes sehr trübe Erfahrungen gemacht? Wukten Sie voriges Jahr nicht in aller Öffentlichkeit schon einmal Abbitte tun? Heute könnte sich dieses Schauspiel wiederholen, wenn wir uns nicht zu fein dazu fühlen würden, uns selbst herabzulassen. Wir flehen nach Ihren Angaben auf dem „Ausschreibungs“, auch soll unser System altersschwach geworden sein. Trotz dem fordern Sie uns zu einem Wettkampf heraus. Sie flehen sich schon nicht mehr im Widerspruch, das kann man nur mit einem Wort „paradox“ bezeichnen. Wie können Sie von dem „Erfahrungen“ noch einen Wettkampf verlangen? Eins geben wir Ihnen das Spiel mit auf dem Weg: Widerlegen Sie uns, das Stolze-Schrey die beste Kuchschicht ist, dann werden wir alle Einzelheiten nachprüfen. Überlegen Sie sich diese Sache. Stenographenverein „Stolze-Schrey“ Bocholt.

Da der Reichstagsfraktion in Bocholt bereits in seinem letzten Eingelad. erklärte, daß er auf weitere Angriffe des Bocholter Stenographenvereins „Stolze-Schrey“ nicht mehr antworten werde, und wir uns von der Fortsetzung einer Aussprache über den größeren oder geringeren Wert dieses oder jenes Systems von interessierter Seite keinen Erfolg versprechen, schließen wir hiermit die Aussprache. Im übrigen handelt es sich hier um eine Streiffrage, an der die große Öffentlichkeit wohl kaum Interesse hat.

Die Redaktion.

Rheuma

Leiden, Gicht, Hexenschuss, Nerven- u. Muskelschmerzen aller Art. Alle diese Schmerzen beseitigt unvergleichlich schnell mein gittreies, absolut unachädisches, ärztlich geprüfte und glänzend begutachtetes Spezialpräparat.

Wollen Sie gesund werden? Dann machen Sie sofort einen Versuch mit meinem in tausend Fällen erprobten Spezialmittel. Keine Tee- und Elixierkur. Leicht und bequem, in Kapseln einzunehmen.

Unbeschreibliche Freude leuchtet aus den vielen Dankschreiben derjenigen hervor, die durch mein Präparat von schrecklichen Qualen befreit wurden. **Wir können nichts verschönern!** denn es ist beste Qualitätsware... aber wir zahlen jedem den vollen Betrag zurück, der bei richtiger Anwendung keinen Erfolg erzielt. Schreiben Sie noch heute, damit wir es Ihnen morgen schon senden und sie übermorgen bereits den Segen des unvergleichlich wirkenden Präparates erleben. Schauen Sie nicht die geringe Ausgabe, wenn Sie sich damit das höchste Gut der Menschheit, die Freude am Leben so schnell wieder erwerben können. Auch wenn Sie

Sei langsam an's Bett gelehrt sind, Ihr Leiden noch so alt und hartnäckig ist, ich befreie Sie von den Foltern Ihrer Krankheit. Menschen zwischen 60-80 Jahren haben die Freude am Leben zurückgewonnen und schreiben begeistert von dem Wunder der Heilung und d. prompten Beseitigung d. Schmerzen.

Ärztliche Literatur gratis. Versand des Präparates (Preis RM 6.—) gegen Nachnahme oder Voreinsendung durch die Versand-Apotheke. Max Zetler, Wandbek (B 244) Lützenstr. 24.

MAGGI'S SUPPEN

1 Würfel für 2 Teller vorzügliche Suppe nur 13

bieten Gewähr für Qualität

STATT KARTEN

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

Franz Zumbrock
Luise Zumbrock
geb. Rühling.

Lödinghausen
Bocholt i. W., Niederbruchstr. 9, den 20. November 1930.
k4678



Montag gegen 17 Uhr verschied infolge Altersschwäche unsere liebe unvergessliche Schwester, Schwägerin und Tante

Frl. Elisabeth Bußkamp

wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und gottergeben im Alter von 81 Jahren.

Um stille Teilnahme bitte.

die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Lowick, Werth, Crommert, den 18. November 1930.

Das hl. Seelenamt findet statt am Freitagmorgen 9 1/2 Uhr in der St. Georgskirche, danach die Beerdigung vom Sterbehaus (Königsstr. 34) aus.

Nachruf

Am Montagmorgen entschlief sanft infolge Altersschwäche unsere liebe Haushälterin

Frl. Elisabeth Bußkamp

nach kurzem Krankenlager.

Ein Vorbild seltener Treue und Pflichterfüllung war sie 57 Jahre bei den Eltern und in unserem Hause tätig und wurde durch ihre frohe, selbstlose Art ein Glied der Familie.

Ein bleibendes Andenken ist ihr sicher.

Franz Vallée und Frau.

Bocholt, den 18. November 1930.



Heute morgen 9 1/2 Uhr nahm der liebe Gott unseren lieben

Heinz

wieder zu sich in den Himmel.

Er starb nach schwerer Krankheit im Alter von 6 Jahren.

1 tiefer Trauer:

Heinrich Eiting und Frau
Johanna geb. Kleinheßling,
Johannes Eiting,
Georg Eiting.

Suderwick, den 18. Novbr. 1930.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 21. November, morgens 9 Uhr, wozu frdl. eingeladen wird.



Das Jahresseelenamt

für unsere verstorbenen Eltern
Adolf Donders u. Elisabeth Donders
geb. Driessen

sowie für

Ernst Donders

findet statt am Donnerstagmorgen 8.30 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundl. eingeladen wird. (8255)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sprechen wir hiermit allen, besonders aber der Firma Tacke & Pickenbrock, deren Angestellten, Arbeiterinnen u. Arbeiterinnen, sowie der Nachbarschaft und den Bekannten, ferner für die zahlreichen Kranzspenden unseren tiefgefühlten Dank aus.

Gedwister Stahl.

Sonntagsdienst

der Freim. Schützengilde vom Hohen Kreuz
Mittwoch, den 19. November 1930:
Friedmann Wille, Schwanenstr. 88.
Wilmann Johann, Wilhelm-Rettler-Str. 9.

Sammlung

von Kleidungsstücken u. Hausgerät.

Im Rahmen der „Bocholter Nothilfe“ soll auch eine Sammlung von Kleidungsstücken und Hausgerät stattfinden.

Gesammelt werden Kleidungs- und Utensilien aller Art, Unterzeug, Taschentücher, Wollsocken, Strümpfe, Schuhe, Bettwäsche, Stoffreste und dergl. Ebenso sind entbehrliche Möbelfstücke, namentlich auch Betten, willkommen.

An alle Hausväter und Hausfrauen ergeht die Bitte:

Sichtet Eure Bestände

sucht alles, was Euch entbehrlich erscheint, aber noch verwendbar ist, heraus und macht der Geschäftsstelle der „Bocholter Nothilfe“ beim städtischen Wohlfahrtsamt telefonisch unter Nr. 3141 oder durch Postkarte oder mittels des nachstehenden Bordzettel Mitteilung. Für umgehende Abholung wird gesorgt.

Bocholt, den 18. November 1930.

Namens der „Bocholter Nothilfe“:
Das Städtische Wohlfahrtsamt.

An die

Geschäftsstelle der „Bocholter Nothilfe“

in Bocholt

Städt. Wohlfahrtsamt

Ich bitte, folgende Gegenstände für die „Bocholter Nothilfe“ abholen zu lassen:

Name:

Strasse und Hausnummer:

Die Dame

bevorzugt bei ihrem Einkauf LACO-KRAWATTEN, weil sie weiß, daß sie dem Herrn damit Freude bereitet. LACO-KRAWATTEN im Alleinverkauf:

Emschermann, Nordstraße. k3262

Meine

Sprechstunden

von 9-1 und 2-6 Uhr,
Sonntags von 11-1 Uhr.

Wagner, R.V.O. Dentist,
Rhede, Markt. 5.

Kreis-Verband



Am Sonntagabend, dem 22. d. Mts., 20.30 Uhr,

findet im oberen Saale von Langenhoff ein

Vortrag mit Lichtbildern

statt. Herr Oberst a. D. von Klüver, Münster, wird sprechen über

„Die Ursachen des Weltkrieges“

Anschließend an den Vortrag, der etwa 1 1/2 Stunden dauern wird,

kameradschaftliches Zusammensein.

Die Kameraden werden hiermit zu dieser Veranstaltung mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand:
H. A. K. K. K.

Eintritt frei.

Einführungen gestattet.

Kreis-Verband

Am Sonntagabend, dem 22. d. Mts., 20.30 Uhr,

findet im oberen Saale von Langenhoff ein

Vortrag mit Lichtbildern

statt. Herr Oberst a. D. von Klüver, Münster, wird sprechen über

„Die Ursachen des Weltkrieges“

Anschließend an den Vortrag, der etwa 1 1/2 Stunden dauern wird,

kameradschaftliches Zusammensein.

Die Kameraden werden hiermit zu dieser Veranstaltung mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand:
H. A. K. K. K.

Eintritt frei.

Einführungen gestattet.

Kreis-Verband

Am Sonntagabend, dem 22. d. Mts., 20.30 Uhr,

findet im oberen Saale von Langenhoff ein

Vortrag mit Lichtbildern

statt. Herr Oberst a. D. von Klüver, Münster, wird sprechen über

„Die Ursachen des Weltkrieges“

Anschließend an den Vortrag, der etwa 1 1/2 Stunden dauern wird,

kameradschaftliches Zusammensein.

Die Kameraden werden hiermit zu dieser Veranstaltung mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand:
H. A. K. K. K.

Eintritt frei.

Einführungen gestattet.

Kreis-Verband

Am Sonntagabend, dem 22. d. Mts., 20.30 Uhr,

findet im oberen Saale von Langenhoff ein

Vortrag mit Lichtbildern

statt. Herr Oberst a. D. von Klüver, Münster, wird sprechen über

„Die Ursachen des Weltkrieges“

Anschließend an den Vortrag, der etwa 1 1/2 Stunden dauern wird,

kameradschaftliches Zusammensein.

Die Kameraden werden hiermit zu dieser Veranstaltung mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand:
H. A. K. K. K.

Eintritt frei.

Einführungen gestattet.

Kreis-Verband

Am Sonntagabend, dem 22. d. Mts., 20.30 Uhr,

findet im oberen Saale von Langenhoff ein

Vortrag mit Lichtbildern

statt. Herr Oberst a. D. von Klüver, Münster, wird sprechen über

„Die Ursachen des Weltkrieges“

Anschließend an den Vortrag, der etwa 1 1/2 Stunden dauern wird,

kameradschaftliches Zusammensein.

Die Kameraden werden hiermit zu dieser Veranstaltung mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen eingeladen.

Vergessen Sie es nicht!

Heute (Buß- und Betttag)
6 Uhr abends
im Jugendheim
Dietrichstr. 2

II. Aufführung In der Fremdenlegion

Eintritt:
Einheitspreis auf allen Plätzen 0.50 Mk.
Es ladet freundl. ein

Die Theater Abteilung

Elisabeth-Verein

Am Freitag, dem 21. November, feiert der Elisabeth-Verein das

Fest seiner Patronin

mit Kaffee und Verlosung um 3 Uhr im Hospiz. — Alle Mitglieder und Gönner des Vereins sind herzlichst dazu eingeladen.

Der Vorstand des Elisabeth-Vereins.

153 Millionen RM. Baugeld

wurden in 3 1/2 Jahren für 10124 kleinen

keime bereitgestellt. Unvergleichbares Bau-

Darlehen zu 4 1/2 % Zinsen. Rücklagen über

6 1/2 % RM.

Spezialtag in Bocholt:

Samstag, den 22. Nov. 1930, von 10-19 Uhr

im Hotel Bürgerkrug.

Bausparkas-

Gemeinschaft der Freunde Wüstenrol.

Oem. G. m. b. H.

Ludwigsburg, Württemberg.

Geschäftsstelle Düsseldorf, Wilhelm-

platz 10. Fernsprecher 23908.

Vertreter: Job Voss, Euer,

Borhumer Str. 6.

k20145

Dr. Hubeners Lebenssalz

reinigt das Blut, reguliert die

Verdauung u. den Stuhlgang.

Schachtel Mk. 1.25. Drogerie Bruns,

12294 Nordstr. 22.

Komopathie : Naturheilverfahren

Behandlung innerer und äußerer Krankheiten

Langjährige Praxis.

J. H. Ahland

Bocholt, Realstr. 6. 6623

Sprechzeit: Jeden Freitag von 9-7 Uhr

Die Hausbesuche werden am Sonntag

mündlich oder schriftlich angenommen

Achtung!

Freitag, den 21. November, von morgens

7 Uhr an, verkaufe ich auf dem Hofe der

Kaffeebrennerei Imptin

la. jg. Schweine

zu äußersten Preisen.

Heinrich Artz,

Spellen.

Achtung!

Samstag morgen ab 8 Uhr verkaufe ich

bei Overdick am Güterbahnhof eine größere

Sendung

la. Futter Schweine

zu den äußersten Preisen.

Dieter Kroege mann.

III. Orden.

Gertrud Wienand

ist gestorben.

M. G. B.

Sängerbund.

Heute 8 1/2 Uhr

Probe

für die Herren.

Der Vorstand.

Empf. h. en tagl. frisch:

Appetit-happen in Remulade

1/2 Pfd. 0.20

Blum-Heringe in Remulade

1/2 Pfd. 0.25

Bollmops in Remulade

1/2 Pfd. 0.25

Pilzheringe in Remulade

1/2 Pfd. 0.36

Krabben in Mayonnaise

1/2 Pfd. 0.40

Bongor & Co.

Telef. 3208. Markt 6.

Schulwaffen

Munition

Fahrräder

Jol. Schönders,

Müllermacher und

Mechanikermeister,

Bocholt, Königsstr. 9.

OOOOOOO

la. Jöler-

Dampfapp

teerfreie Papp,

Karbolinum u.

Teer

empfehl. [69126

Johann Wilm,

Kaiser-Friedrichstr.

OOOOOOO

Am Freitag, dem 21.

11., von 2 Uhr an

in einem selbst-

gemachten fetten

Schwein

Feisch

zu haben, das 30.

zu 85 Pfd. Auch Blut,

Seesalz und

Bankas.

Heinrich Koppmann,

Hofstr. 84.

OOOOOOO

Ein größere Menge

Salon

Grammophonplatten

zusammen oder auch

geteilt zu verkaufen.

Wietzold, Schanze 47

OOOOOOO

Miet unter Preis

abzugeben

T-Träger

30er, 18er und 12er.

Heinrich Albers,

Rhede.

Spezial-Haus für

Hand- u. Kraftpumpen

Fernruf 97,

Hohe Straße 9.

4 Zimmer

(Eing.) im Neubau,

im ruhigen Hause,

am 1. Januar oder

früher zu vermieten.

Näheres in der Ge-

schäftsstelle ds. Bl.

Frances Roth, älteres

Mädchen v. Rande

sucht für sofort oder

später

Stellung

in kleiner Landwirt-



ist, ver-
ensoße".
reichlich
natürliche
n Braten-
verhalten,
e können
chgericht
vieren,
eln, das
usw. zu-
15 Pfg.



er
erband
manngehilfen.
olt.

end

20% Uhr,
angenhoff

en (Duisburg)

ssan?

VORSTAND.

ng ist eine

rke und Bücher.

ausikalischen

aseriere

im

Bocholter

Volksblatt

und du hast

Erfolg!



Utz

Die Stimme der Kirche.

Kardinal Pacelli, der selige Kardinalstaatssekretär, nannte den Bonifatiusverein den Idealverein der katholischen Aktion. Es kann deshalb seinen Tatkatholiken geben, der nicht mitleidet, mitleidet und mitleidet, um den armen Diözesanisten zu Hilfe zu kommen. Katholische Männer, der Bonifatiusverein am nächsten Sonntag in Bocholt ist der Stütze für eure katholische Aktion!

Kardinal Pacelli schrieb zum 80. Geburtstag des Bonifatiusvereins im Jahre 1929: „Ein deutscher Katholik, der sich mit der Geschichte des Bonifatiusvereins, seiner Arbeit und seines Arbeitsfeldes näher vertraut macht, wird sich tiefer Ergriffenheit nicht erwehren können. Es wird ihm zu Mut sein, als ob der Erzieher selbst an ihm vorübergegangen sei: Wohlstand spendend ging er umher. Die Geschichte des Bonifatiusvereins ist unaußersparlich die rühmlichste Offenbarung der in Deutschlands Katholiken lebendigen Glaubens- und Liebestätigkeit. Die Leistungen der Vergangenheit dürfen für uns kein Ruhmstück sein, sondern ein Sprungbrett zu neuen Taten. Der kommende Bonifatius-tag soll eine Offenbarung unserer Glaubens- und Liebestätigkeit werden.“

Aus der Heimat.

Die Einbrüche vom Frühjahr aufgeklärt?

Ein schwerer Junge verhaftet.

Bocholt, 19. November. Noch in lebhafter Erinnerung sind die Einbruchsfälle, die im vergangenen Frühjahr kurz hintereinander beim Rechtsanwalt Dr. Westersch, in den Wirtschaften Hotel Gerbaulet, Haus Hohenzollern, Kronenburg usw. verübt wurden. Trotz energischer Forderung der hiesigen Polizei gelang es damals nicht, dem Einbrecher das Handwerk zu legen. Kürzlich wurde nun in Wochen ein Mann verhaftet, der etwa 25 Einbrüche auf dem Kirchhof hat und bei seiner Vernehmung gestand, auch in Bocholt Einbrüche verübt zu haben. Der Verbohrer soll sich in einer der oben genannten Wirtschaften einlogiert und sich mit einem Zimmermädchen angefreundet haben, das ihm für seine Einbrüche gewisse „Tipp“ gegeben haben soll. Bei seiner Gegenüberstellung mit der betreffenden Wirtin erkannte diese jedoch den Einbrecher nicht wieder. Gleichwohl ist es sehr wahrscheinlich, daß der Verbohrer mit den genannten Einbrüchen in Verbindung steht, vor allem deshalb, weil er die Art der Einbrüche, die — wie erinnerlich sein wird — durch Einschneiden der Fensterhebeln und Öffnen der Fenster von innen erfolgten, genau angegeben hat. Nähere Aufklärung wird erst die genaue Untersuchung ergeben.

Juliana von Stockhausen spricht in Bocholt.

Bocholt, 17. November. Juliana von Stockhausen, die am kommenden Montag im Schützenhofe spricht, gehört zu den Frauen, deren dichterische Kraft sich eigenartig neben jene der Männer stellt. Bereits als Schützenjahrgänge im Jahre 1915 griff sie zur Feder, um in einem Roman „Das große Weiden“ das blutige Bild des Burenkrieges zu entrollen mit seinen ewigen Problemen von Herr und Knecht und von reiner und lüderlicher Liebe. Zwei Jahre später folgte der Roman „Die prächtige Barock“. „Brennendes Land“. Episch viel reicher und in der Form abgeklärter und ruhiger ist die Schilderung des deutschen Kitters Georg von Frundsberg in Italien in dem nächsten Roman „Die Ritterstadt“. Es war nach diesen Leistungen keine Kühnheit mehr, als sich die fünfundsiebenzigjährige eine der größten Frauengestalten der deutschen Geschichte zum Gegenstand ihres nächsten Romans erwählte und in den „Goldenen der Kaiserin“ die ganze Problematik im Leben der großen Maria Theresia aufrollte, den Zwiepsalt zwischen Herrscherin und Frau. Die nächsten Jahre brachten eine Pause in ihr Schaffen. Juliana von Stockhausen folgte ihrem Mann, einem Grafen Gatterburg in seine österreichische Heimat. Nur kurze Romane kennzeichnen das Leben der jungen Frau und Mutter, endlich aber, als ob ein feines Gefühl die Rührung lehrte, das gerade ihr Dichten der Entfernung vom Gegenstand ihrer Worte bedurfte, machte sie sich jetzt an die Geschichte eines Geschlechts und der Familie in dem Roman „Greif“, die Geschichte einer Familie ihrer Heimat zu schreiben.

Sämtliche Bücher sind bei Böhl und Pustet (München) verlegt und in den hiesigen Buchhandlungen zu haben. Auch können sie aus der Stadtbibliothek entliehen werden.

Pilgerfeier in der Liebfrauenkirche.

Bocholt, 19. November. Seit Jahren feiert das katholische Bocholt außer den von der Kirche angeordneten Feiern noch einen besonderen Feiertag zu Ehren der Gottesmutter Maria, den Tag der sogenannten Pilgerfeier. Veranlaßt wurde diese Feier von den Revaler-Wallfahrts-Pröfessionen. In diesem Jahre war die Feier noch von besonderer Bedeutung dadurch, daß der Vorstand der Revaler-Pröfession einstimmig beschlossen hatte, an dieser Feier sich künftig offiziell zu beteiligen und der schon bestehenden Gemeinschaft der Wallfahrts-Pröfessionen sich anzuschließen. Die Feier, die abwechselnd in einer der Pfarrkirchen der Stadt gehalten wird, fand in diesem Jahre in der Liebfrauenkirche statt. Festliches Gottesgottesamt um zehn der Kirche verkündete am Vorabend den besonderen Feiertag zu Ehren der lieben Gottesmutter. Am Sonntagmorgen sah man von allen Seiten die Fahnenrepräsentanten der katholischen Vereine anmarschieren; galt es doch, dabei zu sein, die Feiertag zu verfeiern und das Lob der Himmelskönigin zu mehren. Um 10 Uhr erfolgte der Einzug der Fahnenrepräsentanten, der kath. Vereine und der Fahnen aller Wallfahrts-Pröfessionen in die Kirche — eine feierliche Prozession. Während die Fahnen der kath. Vereine auf den Galerien ihren Platz fanden, wurden zwischen je zwei Fahnen ein Blumen-Arrangement

Beamtenchaft und „Bocholter Nothilfe“.

Eine Entschliebung.

Bocholt, 19. November. Von der hiesigen Stadtverwaltung werden wir um die Berücksichtigung folgender Entschliebung gebeten:

„Dem Aufruf der „Bocholter Nothilfe“ folgend erklärt sich auch die hiesige Beamtenchaft mit Einfluß der Beiräte des Gymnasiums und der Berufsschulen bereit, trotz der ihnen schon auferlegten Nothilfebeiträge — Reichssteuer, Sonderzuschlag zur Einkommensteuer u. a. mehr — nach besten Kräften zur Linderung der Not in Bocholt beizutragen und zwar in einer Weise, die von jedem Beamten erhebliche Opfer erfordert.“

Die Beamtenchaft bedauert lebhaft, daß das gute Einvernehmen, welches sie früher mit den übrigen Berufsständen verband, durch die ungerechtfertigte Hebe, die in gewissen Kreisen getrieben wird, erschüttert worden ist und zu Erbitterung unter den Beamten geführt hat. Trotz dieser betrübenden Tatsache ist sich die Beamtenchaft dennoch darin einig, daß alle vorgeschlagenen Maßnahmen in den Monaten Dezember und Januar freiwillig das „zur „Bocholter Nothilfe“ beizutragen, was der Gefühlszustand als Gefühlsstütze vom 1. Februar 1931 ab vorzuziehen. Eine Stellungnahme zu den gefälligen Maßnahmen liegt in dieser freiwilligen Spende nicht.

Die Beamtenchaft legt Wert darauf, besonders zu betonen, daß sie dieses Opfer als freiwilliges bringt und jeden Druck von außen her ablehnt. Sie hofft mit Sicherheit, daß das Vorgehen der Beamten dazu beitragen wird, auch bei den übrigen Ständen wieder eine so gerechte Beurteilung der Beamtenchaft herbeizuführen, wie sie von der Stadtverwaltung erwartet wird.

Diese Entschliebung der hiesigen Beamtenchaft ist nur zu begrüßen, vor allem deshalb, weil die Beamten aus freien Stücken sich bereit erklären, die „Bocholter Nothilfe“ tatkräftig zu unterstützen. Möge das schöne Beispiel auch in anderen Kreisen der Bürgerschaft Nachahmung finden!

Die „Bocholter Nothilfe“ fordert im Angelegenheit die Bocholter Bevölkerung auf, in Kleiderbüchsen und auf den Speichern Umhang zu haben nach entbehrlichen Kleidern und Möbeln, um sie den notleidenden Mitbürgern zur Verfügung zu stellen. Insbesondere ergeht der Ruf an die Hausfrauen, die es sich sicher nicht nehmen lassen, auch zu dieser großen Hilfsaktion beizutragen.

Vom Arbeitsgericht Bocholt.

Bocholt, 19. November. Gestern wurden folgende Streitigkeiten vor dem hiesigen Arbeitsgericht verhandelt: Ein Provisionär einer hiesigen Legation hatte Klage erhoben. In einem vorhergehenden Termin hatte der Vertreter der Beklagten einen Vergleich von 100 RM. angeboten. Der Kläger hat den Vergleich abgelehnt. In der letzten Verhandlung bot der Vertreter der Beklagten 150 RM. als Vergleich an. Dem Kläger soll eine Abschrift des Vergleiches zur Aufklärung übergeben werden, ob er mit dem Vergleich einverstanden ist. Die Forderung sollte sich auf Gehalt und Provision. Ein neuer Termin ist den Parteien vorbehalten.

Gegen eine auswärtige Firma hatte ein Arbeiter Klage erhoben. Die Firma glaubte, dem geforderten Lohn nicht entsprechen zu können. Es war erwiesen worden, daß der Tarif für allgemeine Arbeiter in der Branche (Holz- und Metallarbeiter) der Beklagten nicht anwendbar war, sondern der höhere Tarif für die Branche der Beklagten anzuwenden war. Der Arbeitgeber wurde zur Zahlung von 24,65 RM. verpflichtet. Der Beklagte wurde zur Zahlung von 24,65 RM. verpflichtet. Der Beklagte wurde zur Zahlung von 24,65 RM. verpflichtet.

Zwei andere Arbeiter hatten gegen die gleiche Firma wegen Nichtzahlung des tariflichen Lohnes. Dem einen Arbeiter war ein Teil des Lohnes gewährt worden, jedoch nicht zu dem tarifmäßigen Lohn. Die Differenz betrug 20,04 RM. Für den zweiten Arbeiter betrug die Forderung 24,65 RM. Da die Beklagte nicht anwies, wurde in diesem Fall Verfallensurteil beantragt. Das Urteil gab dem Antrag statt und verurteilte die Firma, die genannten Beträge zu zahlen.

„In der Fremdenlegion.“

Bocholt, 19. November. Am Sonntag brachte die Theaterabteilung des Vereins für jugendliche Arbeiter im Jugendheim Dietrichstraße das Theaterstück „In der Fremdenlegion“ zur Aufführung. Der Saal des Heimes war bereits mit einem kleinen Publikum besetzt. Die Handlung des Stückes haben wir bereits mitgeteilt. Die Darsteller gaben alle ihr Bestes. Sie fanden sich verblüffend gut mit ihren Rollen ab. Die Leistungen eines einzelnen Darstellers hervorzuheben, hieße das Verdienst der anderen schmälern. Der freudige Beifall, der nach jedem Akt vom Publikum geshendet wurde, möge den Spielern bewiesen haben, daß sie allesamt ihre Sache famos gemacht haben. Die Theaterabteilung darf mit diesem Erfolg mit Recht zufrieden sein. Gedacht ist auch noch der Hauskapelle, die mit schmeichlichen Weisen die Pausen zwischen den einzelnen Akten ausfüllte. Herr Kaplan Kohaus, der Präsident des Vereins, gab seiner Genugtuung Ausdruck über den Massenandrang. Die Vorstellung wird heute (Bühne und Beleg) um 8 Uhr wiederholt. Der Eintrittspreis beträgt auf allen Plätzen nur 0,50 Mark. (Siehe Anzeiger.)

Bocholter als Erfinder.

Bocholt, 19. November. Nach Mitteilung des Patentamtes in Berlin wurde für Herrn Hans Peltzer von hier unter Nr. 1145618 ein Gebrauchsmuster für ein Schützgerät eingetragen.

Unterichtsurteil für die Wertung.

Bocholt, 19. November. Die Mitglieder der Wertung werden auf den morgen (Donnerstag) abends 8 Uhr im Arbeiterheim St. Paulus (Hauer Saal) stattfindenden Unterrichtsurteil aufmerksam gemacht. Auf der Tagesordnung steht „Die Persönlichkeit des Jungarbeiters.“ Die Mitglieder werden um recht zahlreiches Erscheinen dringend gebeten.

Kreuzbund.

Bocholt, 19. November. Auf den heute (Mittwoch) abends 8,15 Uhr stattfindenden Lichtbildervortrag über Bergmannsarbeit wird nochmals hingewiesen.

Bund der Kinderreichen.

Bocholt, 19. November. Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß am heutigen Buß- und Betttag, nachm. 4.30 Uhr, im Bürgerhaus eine wichtige Versammlung stattfindet. Näheres siehe Inserat.

Elternabend der Bangerbergschule.

Bocholt, 19. November. Heute (Mittwoch) nachmittags 5 Uhr findet im Arbeiterheim St. Paulus ein Elternabend der Bangerbergschule statt, zu dem die Eltern der Schüler freundlichst eingeladen werden.

Vom Fundamt.

Bocholt, 19. November. Auf dem Fundamt (Kirchstraße 5, Zimmer 2) wurden als gefunden angemeldet: 1 Jagdhund, 3 Ferkel, 1 Hühner, 1 Huhn und 1 Ferkel.

Ein Wink für's Kaffeekochen: Bohnen besser ausnutzen- Natürlich mit

Weber's Carlsbader

Damit holen Sie alle Kraft
und Würze aus den Bohnen.

Sie werden raunen, was das
bischen Weber's ausmacht!

Städtische freiwillige Feuerwehr.

Bocholt, 19. November. In der am Montagabend im Vereinslokal „Bürgertrug“ stattgefundenen Saalübung wurden Steigerübungen vorgenommen. Weiter wurden den Kameraden die verschiedenen Rauchgasmasken vorgeführt. Für die Feuertaube und Bedienungsmannschaften des automobilen Löschzuges war eine Übung auf dem Gaswerk angelegt. — Im Anschluß hieran fand eine Mitgliederversammlung statt, die von Herrn Branddirektor Teichmann eröffnet und geleitet wurde. In seinem Vortrag über das Thema „Verbrennen“ behandelte der Vorsitzende in klaren Ausführungen die verschiedenen Formen des „Verbrennens“, von denen für den Feuerwehrmann besonders zwei in Betracht kämen; es ist die schwache flammenlose Verbrennung in unserem Innern, die häufig in der Lunge stattfindet und dem Körper die Lebenswärme zuführt, ferner die heftige Verbrennung mit Sauerstoff unter Glut- und Flammenbildung, das Feuer. Von großer Wichtigkeit für jeden Feuerwehrmann sei die gefährlichste Form der Verbrennung, die Explosion. Sie werde verursacht durch plötzliche schlagartige Verbrennung unter gleichzeitiger Erzeugung großer Gasmassen. Mit höchstem Interesse folgten die Kameraden den Ausführungen, die viel Neues und Begehrtes boten. Der Vorsitzende gab dann noch eine Einladung der Freiwilligen Sanitätskolonne zu einem am Freitag, dem 21. Novbr., im Vereinslokal „Bürgertrug“ stattfindenden Vortrag bekannt, womit der offizielle Teil seine Erledigung fand. Die Kameraden verließen anschließend noch kurze Zeit in geselligem Kreise, wobei das Trompetorchester und die Musikkapelle für die musikalische Unterhaltung sorgten.

Von der Freiwilligen Sanitätskolonne.

Bocholt, 19. November. Am Montag Abend wurden von der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in 88 Fällen verletzten oder verunglückten Personen die Erste Hilfe erteilt. Kranentransporte mit dem städtischen Krankenwagen wurden im Oktober 57, mit der fahrbaren Krankenkrage 2 ausgeführt.

Heute ist die Stadtbücherei geschlossen!

Bocholt, 19. November. Die Stadtbücherei, die jeden Montag und Mittwoch von 5 bis 7,30 Uhr für den Ausleiherverkehr geöffnet ist, ist am heutigen Buß- und Betttag geschlossen.

Jahresarbeit der preußischen Koffeizugmänner.

Bocholt, 1. November. In dem letzten erschienenen Rechenschaftsbericht über Entwicklung und Leistungen des preußischen Koffeizugmänner vom Roten Kreuz und seiner Provinzialvereine im 66. Geschäftsjahre (1. April 1929 bis 31. März 1931) wird festgestellt, daß die Zahl der Sanitätskolonnen, Pflegevereine und Samaritanerinnen vom Roten Kreuz von 1557 auf 1652 gestiegen ist. Der Bestand der tätigen Mitglieder ist um nahezu 7000 auf 57816, der der fördernden Mitglieder um mehr als 10000 auf 51287 angewachsen. Weiter umfaßt der Verein 19 Mutterhäuser mit 1504 Schwestern und 181 Hilfsschwester. In der ersten Hälfte sind den Sanitätskolonnen angegliedert, 2098 Helferinnen tätig. Die Gesamtmittelgliederzahl des Landesvereins (einschließlich der 280 Zweigvereine) beträgt am Berichtsschluß 173600 (4,5% der Bevölkerung).

Die den Zweigvereinen zur Verfügung stehenden Einrichtungen haben im Vergleich zum Vorjahr folgenden Stand: 1065 (926) ständige Rettungswagen und Unfallstationen, 12855 (6181) Unfallstellen, Depots von Krankenbeförderungsmitteln und dergleichen, 914 (458) Krankenwagen, 8776 (9816) sonstige Krankenbeförderungsmittel und -geräte, 178 (127) Desinfektionsanrichtungen, 940 (308) Verbandmaterialien von Krankenpflegerinnen, 297514 (14) mal in Anspruch genommen. Einzeln oder in geschlossenen Formationen traten die Kolonnenmitglieder in Tätigkeit: 66801 (70227) mal bei Ausfällen, Sportveranstaltungen, Ballspielen, 60 (36) mal bei inneren Unfällen, 195003 (205287) mal bei öffentlichen Festen, Feiern, Hochzeiten, Feuerbräusen, Feste, Gärten und anderen Anlässen.

Aus den Sonder-Arbeitsgebieten verdient neben der Seuchenschutz durch Auslösung transportabler Krankenwagen vor allem die große Hilfsaktion für die auswanderten Deutschen Erwähnung, die während ihres Aufenthaltes in Deutschland bis zur Weiterreise in überseeische Arbeitsgebiete von preußischen Vereinen und Sanitätskolonnen in Speditionen, Schiffsreisen, Himmelfahrt und Brennen in teils vorübergehender, teils schnell errichteten Frühlingslagern aufgenommen und nach jeder Richtung aufopfernd betreut wurden.

Die Zahl der Jungfrauen bei den Männervereinen ist von 88 auf 116 mit 1754 Mitgliedern gestiegen. Auch das hauptsächlich die Schulpfänger erfassende Jugendrotkreuz ist in stetiger, wenn auch langsamer Entwicklung begriffen. Die systematische Zusammenarbeit der Männervereine mit den bürgerlichen Frauenvereinen vom Roten Kreuz ist durch die Arbeitsgemeinschaft des preußischen Roten Kreuzes gesichert.

Serientage S.B. LÖWENSTEIN

**Donnerstag
Freitag
Sonntag**

großer Kleiderstoff- Werbe-Verkauf

In unseren bekannt guten Qualitätswaren
zu Preisen die Beweiskraft haben.

Popeline reine Wolle in großem Sortiment 2.20 1.25 1.48	Kleider-Rips 120 cm breit gute Qualität 2.95	Kleider-Rips unsere bewährte Hausmarke 5.40	Crep Cold reine Wolle, in schönen Farben 2 45 1.38	Woll-Natte hochwertige Qualität 80 u. 100 cm breit, 2 95 1.95	Woll-Veloutine 2 wunderschöne Kleider Qualitäten, 4 90 3.90	Satin-Veloutine eine hervorragende mod. Kleiderware, Mtr. 7.80	Mant. Vellour long in schönen Qualitäten 7 50 4.90
Ein Posten Kleider-Tweed in hübschen Dessins, 48 58 68 Pfg.	Ein Posten Woll-Etamine gute Qualität, Meter 98 Pfg.	Ein Posten Waschcord in hübschen Dessins 1.25 1.75 1.95	Ein Posten Kunsts. Panette in entzückenden Dessins 1.95 2.65	Ein Posten Futterseiden in uni und gemustert 95 1.95 2.95			
Rein. K'seide Marocain in modernen Mustern, 4 50 3.90	K'seide Crep Salins bedruckt, groß u. klein gebildet, 4 50 2.95	Crep de chine in großen Farbsortiment, 6 80 2.95	Crep Solid die unverwundliche Kleiderseide, 9 80 6.80	Rein seidener Marocain unsere wundervolle uni Kleiderseide, 7 80 5.80	Flamino auch in dieser Ware nur die gute Qual. 6.80	Reinseldene Georgette Kleiderwaren, 7 80 5.90	Veloutine 2 hochwertige Standard-Qualität, 7 80 5.90
Ein Posten Modewaren Kragen — Bindekragen — Garnituren I. II. III. IV. V. 0.25 0.50 0.75 1.00 1.50			Hermann Pottmeyer BOCHOLT-MARKT		Ansteck-Blumen 0.25 in allen mod. Ausführungen 1.75, 0.75 Gürtel 0.18 Lack und Leder . . . 0.95, 0.65 Felle in jeder Art . 3.75, 1.25 0.65		

Mehr sagen Ihnen unsere Fenster, noch mehr ein unverbindlicher Besuch bei uns.

Es wäre doch fein, wenn Sie Ihr nächstes Kleid einmal selbst bemalen.

Wie man Stoffe und andere Dinge waschbar bemalt, zeigt und übt mit Ihnen eine mit der Stoffmalerei vertr. Dame der bekannten Farbenfabrik Günther Wagner, Hannover u. Wien, am 24. und 25. November, 3 u. 8 Uhr nachmittags, im Saale des Herz-Jesu-Hospiz, Osterstraße 46. Der Kursus ist kostenlos. Zum Üben sind einige helle Stoffreste mitzubringen. Malmaterial können Sie im Vorführraum erhalten. (8270)

P. HAMMESFAHR
Schreibwaren, Bürobedarf und Lederwaren
BOCHOLT, Osterstraße 43.

Diese Woche gewähre auf **APARTE MODELLE** stets neuer Eingang.

Mäntel und Kleider
10 bis 20% Rabatt.

Niederbruchstr. 21.
Tele. 2459

Mode-Calon
Bella Cohen

TRINK
Coca-Cola
das köstliche Getränk
In allen bekannten Lokalen zu haben

An Alle
Am Freitag, dem 21. November 1930, abends 8 Uhr, im Saale des Restaurants Nienhaus (Niederbruchstraße) großer volkswissenschaftlicher

Vortrag
mit Experimental-Einlagen über „Moderne Gesundheitspflege“ „Neuzeitliche Krankheitsbekämpfung“

Nichts, aber auch gar nichts sollte Sie abhalten, diesen Vortrag zu besuchen, der bisher überall, in Hunderten von Städten, mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Jeder profitiert der Gesunde und erst recht der Kranke.

Referent: Herr A. CURT KUEHLEIN
der in ganz Mitteldeutschland bekannte und beliebte Fachredner, dessen Rat schon unendlich viel Segen gestiftet hat.

Eintritt frei! Nur für Erwachsene!

Achtung! Am Tage nach dem Vortrage finden im Vortraglokal für Interessenten der Gesundheitspflege zwei kostenlose Auskunftsstunden statt (12-2 Uhr). Holen Sie sich dort Rat! — Den Besitzern von elektrischen Heilapparaten stehen besonders tüchtige Fachberater zu Diensten.

Passender Beruf für Frauen und Töchter

Erste Spezialfabrik in feiner Damenwäsche und Stickereien wünscht in allen Städten Verkaufsstellen zu errichten und sucht tüchtige und angenehme Personen mit reicher Wohnung an guter Geschäftslage, um den Verkauf gegen hohe Provision zu besorgen. — Probe und Qualität der Ware sind von keiner Konkurrenz erreichbar, daher gute Verkäufe in allen Damenkreisen jeden Standes garantiert. In vielen Städten sind Plätze bereits mit großem und dauerndem Erfolg durchgeführt. Für Bewerberinnen mit guten Referenzen sehr angenehme und lohnende Betätigung. Anmeldungen unter Chiffre „K 196“ durch **Rudolf Meise, Stuttgart** erbitten. (820185)

Drucksachen liefert schnell, gut u. preiswert
J. & A. Temmling, Bocholt

Auto-Vermietung
Tag und Nacht. Telefon 2030.
Clemens Tünte jr.
5269a) Dinsperler Chaussee 109.

Schweineverkauf
Verkauf Freitag morgen ab 7 Uhr
bei Stornhof, Nordwall, eine Partie

Oldenburger Fatterschweine
zu äußerten Preisen.
Kornelius Krogemann.

Mutter!
Gibt Euren Kindern **Lebertran-Emulsion** aus der Dr. F. C. Brunns. Bewährtes Knochen- u. Nerven-Nähr- und Kräftigungs-Mittel
Dr. F. C. Brunns, Bocholt.

Zwangsvorbeziehung
Am Donnerstag, dem 20. November 1930, nachmittags 3 Uhr, werde ich in der Wirtshaus Gaststätte, Dinsden 1 Motorrad Nr. IX 36190 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (8264)
Bocht, Obergerichtsvollzieher.

Rheb
Bezugspr
Kreis
Stadtre
Kintliche
des Land
von W
Intern
des Krei
Der Zentr
Nur
in der
Die ver
Dienst
und in
Steuer
federal
hätte, w
bayeri
bayeri
finanz
der n
nachm
für 193
gram.
Wie das
noch h
einer a
ander
Befrei
mit den
seimie
auch d
und Re
finanz
men für
geplant
Minde
reichen
bern, b
Verbra
tränke
vor alle
worauf
schlage
getom
daher
rates a
zunäch
um die
nehmen
nachm
schiffe
Reichs
rungs
Die B
Die Begr
den fest
lenkung
da u. a.
Der Wunsch
steuerliche
Steuern
Auf dem Gebie
läßt sich bei
land und im
starke Klagen
ein starkes An
Re
I
plän
Kul
Unter der W
— „Rindergrä
Blatt die Wach
rium der Pl
pflicht auf
vom schen
Rastlader Ki
neunte Jah
ten fortal
prüfung dur
fung zu er
liffe Preußi
Die Anzeig
Rer im Rahm
Arbeitslo
ein Jahr zu
Gegenstand
Kultusminis
pädagogische
manzielle Seite